

aus Israels PRESSE

KISSINGERS WUNDERBARER SCHEINEN ZU ENDE

Der grösste Teil der Leitartikel der israelischen Tageszeitungen beschäftigte sich gestern mit den Ergebnissen der Moskauer Reise des amerikanischen Aussenministers Kissinger. Alle Blätter waren sich darüber einig, dass Kissinger diesmal keineswegs wirkliche Erfolge zeitigen konnte.

Dawar bezeichnet die Kissinger-Reise in die Sowjetunion als Ende der Wunderperiode des amerikanischen Aussenministers. Natürlich wird Kissinger selbst nun versuchen, seinen Ruf, den er sich durch die Jahre erworben hatte, wieder zu erheben, aber die Umstände sind jetzt weitaus schwieriger als das vorher der Fall gewesen war. Die grosse Manövrierfähigkeit, die der Aussenminister für die ganze Aussenpolitik der Vereinigten Staaten gehabt hatte, als er mit dem Präsidenten Nixon zusammenarbeitete, ist dahin. Die neue Administration bindet Kissinger stärker, da nicht die Nixon'sche Aussenpolitik in dem Masse weitergeführt wird, wie das bis zur Übernahme der Regierung durch Ford der Fall gewesen war.

Raofe meint, die Sowjets hätten in allen den Nahen Osten angehenden Fragen eine recht harte Haltung eingenommen und daher kam es zu Schwierigkeiten bei den Gesprächen, welche der amerikanische Aussenminister in Moskau geführt hatte. Russland ist hier ganz und garnicht elastisch, auch wenn bei anderen Fragen der Weltpolitik eine solche sowjetische Elastizität spürbar sein mag. Die Russen wollen unbedingt alle Verhandlungen, die mit dem Nahen Osten zusammenhängen, nach Genf verlegen, da sie dort einen festen Status haben, während sie diesen sonst nicht erhalten können. Sie stellen sich aus diesem Grunde gegen alle persönlichen Verhandlungen, die der amerikanische Aussenminister für den Orient einleiten mag.

Al Hamischmar ist ebenfalls davon überzeugt, dass die Russen das Hauptgewicht jeder Verhandlung über einen Frieden im Nahen Osten auf die Konferenz in Genf legen werden, da sie dort vertreten sind. Solange Kissinger bereit ist, diese Verhandlungen in Genf zu führen und alles zu tun, was in seinen Kräf-

ten steht, um diese Konferenz zu gären, wird auch die Sowjetunion nichts unternehmen, um seine Bemühungen zu stören. Allerdings, so glaubt das Blatt, hängt natürlich der Erfolg der Genfer Gespräche ausschliesslich von dem ab, was die arabischen Staaten bei ihrer Gipfelkonferenz in Rabat, der Hauptstadt von Marokko, beschliessen werden. Hier liegt der wirkliche Schlüssel für Krieg oder Frieden im Nahen Osten.

RABAT UND DIE NAHÖSTBESCHLÜSSE DER ARABER

Omer fordert, dass wir jetzt, angesichts der Konferenz von Rabat, unsere Pläne genau veröffentlichen, damit auch unsere Gegner wissen, worauf wir uns bei Verhandlungen einlassen würden und worauf nicht. Die Zeitung meint, der Rückzug im Sinai, den wir für Ägypten anstreben würden, sollte nicht zu weitgehend sein. Vorher müssten auch wir deutlich erfahren, was Ägypten — und die arabischen Staaten überhaupt — zu geben bereit sind, wenn Israel einen weiteren Rückzug antritt.

Al Auba weist darauf hin, dass zur Zeit in Rabat darum gerungen wird, ein Kompromiss zwischen Hussein Jordanien und der Palästinabefreiungsorganisation zu schliessen, damit klar werde, wer eigentlich die Palästinenser vertreten soll. Die Araber werden sich, wie das Blatt meint, unbedingt darum bemühen, zu verhindern, dass es in dieser Frage zu einem offenen Bruch kommt, der nur dazu führen könnte, dass jede Regelung im Nahen Osten überhaupt, aber auch unter den Arabern selbst, torpediert wird.

FRANKREICH UND DER NAHE OSTEN

Scheichin verlangt, wir sollten dem französischen Aussenminister klarmachen, dass wir mit Mördern und Verbrechern leben müssten, würden wir seinem Lande in der Anerkennung der Terroristen folgen. Hier liegt der grosse Unterschied zwischen uns und den Staaten Europas.

Deutsche Industrielle interessieren sich fuer Metall- und Elektronik-Wirtschaft

Tel Aviv (JEP) — Die aus Baden-Württemberg im Lande eingeworfene Delegation von Industriellen und Wirtschaftlern ist nach den Erklärungen ihrer Mitglieder besonders an den Produktionsmöglichkeiten Israels auf den Gebieten Metall und Elektronik interessiert.

Die Teilnehmer der Delegation versammelten sich gestern zu einer Besprechung im Tel Aviv Export-Institut, auf der der neu ernannte Direktor des Instituts, Dr. Gideon Naor, über die Organisation und die Funktionen des Export-Instituts berichtete. Er wies auf die besondere Bedeutung der Branchenmetall und Elektronik für Israel hin, die innerhalb des Instituts bestehen und die zu eigentlichen Hebeln der Ausfuhrbemühungen geworden sind.

Friz A. Lewinson hatte darauf aufmerksam gemacht, dass die Handelsbilanz Deutschland-Israel sich immer noch sehr ungünstig für Israel gestaltet. Im ersten Halbjahr 1974 hat nach deutschen Ziffern die israelische Ausfuhr nach der deutschen Bundesrepublik etwas zugenommen; in Wirklichkeit handelt es sich um einen Rückgang der Ausfuhr, da man die inzwischen eingetretene Preiserhöhung in Betracht ziehen muss. Demgegenüber hat sich im ersten Halbjahr 1974 Deutschlands Einfuhr nach Israel preis- und mengenmässig nicht unwesentlich erhöht.

Bei der Zusammenkunft, an der auch der bisherige israelische Handelsattaché Remes (Zürich)

Sieben Jahre Gefängnis für Befehlsverweigerung

Zum ersten Mal in der Geschichte des israelischen Verteidigungswesens wurden zwei Soldaten wegen Befehlsverweigerung während der Kriegshandlungen zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt.

Zwei Feldwebel, Samal Chaim Israeli und Samal Jehuda Chaim, standen vor dem Militärgericht des Zentralbereichs. Sie waren wenige Stunden vor dem ägyptischen Angriff am 6. Oktober 1973 in eine bestiegte Stellung im Südbereich des Suezkanals geschickt worden, um dort ein gepanzertes Fahrzeug zu reparieren. Kurz nachdem sie dort eingetroffen waren, begannen die Ägypter, mit heftigen Artilleriefeuern, mit Flugzeugen, Panzern und Infanteriegruppen die Stellung anzugreifen. Die 18 Soldaten des Stumpersonals forderten von den insgesamt acht Soldaten, die sich zu diesem Zeitpunkt in der Stellung befanden, ihren Kampf zu unterstützen; sie sollten Munition ver-

brauchen und die ermüdeten Verteidiger ablösen. Die beiden Feldwebel leisteten diesem Befehl keinen Gehorsam. Sie blieben zwei Tage lang untätig im Bunker, erst am dritten Tage verteilten sie Munition und Verpflegung an die Kämpfer. Kurze Zeit darauf konnten die Ägypter Panzer-Bomben in die Stellung werfen. Sechs Soldaten waren gefallen und einige wurden verwundet, darunter auch einer der beiden Feldwebel. Alle Überlebenden fielen in ägyptische Kriegsgefangenschaft, aus der sie erst nach sieben Wochen zurückkehrten.

Vor dem Militärgericht beriefen sich die beiden Feldwebel auf die starke Schockwirkung, unter der sie litten. Sie führten auch an, dass sie nicht zur Besetzung der Stellung gehörten und daher nicht zum Kampf verpflichtet werden konnten.

Das Militärgericht unter dem Vorsitz von Sgav-Ahuf (Oberstleutnant) Eljahn Maza stellte jedoch in seiner Urteilsbegründung fest, dass von den beiden Feldwebeln keine eigentlichen Kämpferfunktionen, sondern nur Hilfsdienste gefordert wurden, die sie in Anbetracht der kritischen Situation erfüllen mussten. Sie haben zweifellos Angst gehabt, aber dies galt im israelischen Militär noch als Berechtigung einer Verweigerung. Würde man solchen Grund als mildestes dies zur Besserung aller seiner tapferen Führer.

Der Militärgerichtspräsident (Major) Danil hatte die Verhängung gesetzlicher Höchststrafen (zehn Jahre Gefängnis) für die beiden Feldwebel in seiner Urteilsbegründung fest, dass von den beiden Feldwebeln keine eigentlichen Kämpferfunktionen, sondern nur Hilfsdienste gefordert wurden, die sie in Anbetracht der kritischen Situation erfüllen mussten. Sie haben zweifellos Angst gehabt, aber dies galt im israelischen

schon Militär noch als Berechtigung einer Verweigerung. Würde man solchen Grund als mildestes dies zur Besserung aller seiner tapferen Führer.

Der Militärgerichtspräsident (Major) Danil hatte die Verhängung gesetzlicher Höchststrafen (zehn Jahre Gefängnis) für die beiden Feldwebel in seiner Urteilsbegründung fest, dass von den beiden Feldwebeln keine eigentlichen Kämpferfunktionen, sondern nur Hilfsdienste gefordert wurden, die sie in Anbetracht der kritischen Situation erfüllen mussten. Sie haben zweifellos Angst gehabt, aber dies galt im israelischen

schon Militär noch als Berechtigung einer Verweigerung. Würde man solchen Grund als mildestes dies zur Besserung aller seiner tapferen Führer.

Der Militärgerichtspräsident (Major) Danil hatte die Verhängung gesetzlicher Höchststrafen (zehn Jahre Gefängnis) für die beiden Feldwebel in seiner Urteilsbegründung fest, dass von den beiden Feldwebeln keine eigentlichen Kämpferfunktionen, sondern nur Hilfsdienste gefordert wurden, die sie in Anbetracht der kritischen Situation erfüllen mussten. Sie haben zweifellos Angst gehabt, aber dies galt im israelischen

Hindernisse für das neue Federmann-Erdölprojekt

Die westdeutsche Regierung hält nach Informationen von Korrespondenten die Genehmigung für ein Projekt zurück, in dem eine deutsche Investition von 60 Millionen DM für Erdölbohrungen in Israel vorgesehen ist.

Der israelische Industrielle Jekutiel Federmann hatte mit einer grossen deutschen Investorengruppe Verbindungen aufgenommen. Es sollte eine Erdölgesellschaft „Fed-Oil“ gegründet werden, deren Generaldirektor Mordechai (Motti) Friedmann sein sollte.

Federmann hatte uns in einem Interview erklärt, dass bis zum Ende dieses Jahres ein Teil der deutschen Gelder aufgebracht werden würden, und dass dann bald die praktischen Erdölbohrungen im Lande beginnen könnten.

Inzwischen sind jedoch in Deutschland Schwierigkeiten aufgetreten. Sie sollen nach der Darstellung von Federmann auf den Komplex der „Israel Corporation“ zurückzuführen sein. Nachrichten wurden verbreitet, dass diese Gesellschaft indirekt den deutschen Investoren Gelder geliehen haben soll, um auf diese Weise in den Genuss der Vergünstigungen des deutschen Entwicklungshilfegesetzes zu kommen. Seit der Affäre „Israel Corporation“ hat die deutsche Bundesregierung die Kontrolle über alle Investitionen verschärft, besonders wenn es sich auf Pläne unter Benutzung der Vergünstigungen des deutschen Entwicklungshilfegesetzes handelt.

Israelische Stellen mit dem Berater der Regierung für Erdölfragen Dr. Dinstein an der Spitze bemühen sich sehr, die Haltung der deutschen Behörden zu ändern. Federmann selbst will sich in den nächsten Tagen erneut nach Deutschland begeben und hofft, dass schliesslich doch die erbetene Genehmigung für das Projekt erteilt werden wird.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-Konzern schon mit einer Reihe von Geologen und Fachleuten Verbindung aufgenommen, die nach den erforderlichen Vorprüfungen die geeigneten Bohrungsstellen feststellen sollen. Wenn die deutschen Investitionen, wie erhofft, eingehen werden, wird sich die Regierung Israels zu einem bestimmten Prozentsatz mit Krediten an dem ganzen Projekt beteiligen.

Wie später bekannt wurde, hat Federmann eine Bestätigung der Regierung Israels erhalten, dass es sich um ein bona-fide Gemeinschaftsunternehmen mit der israelischen Regierung handelt und nicht etwa um ein Manöver zur Sicherung einer Anleihe. Die deutschen Behörden waren mis-

trauisch geworden, weil beim Finanzamt Köln Anzeigen wegen Missbrauch von Steuervorteilen eingegangen waren. Möglicherweise wird die ganze Angelegenheit beim nächsten Besuch von Federmann in Deutschland an das Finanzamt Düsseldorf übergeben werden. 20 Millionen DM sollten nach Auskunft des Federmann Konzerns von den deutschen Partnern bereits fest zugesagt sein.

Hier im Lande hat der Federmann-K

Der Kampf gegen «Spekulant» und was dahinter steht

Von
ALEKSANDER KLUGMAN

Im März 1974 erschienen an den Mauern von Frankfurt am Main auffällige Plakate: „Gesucht...“ Dieser angebliche Fahndungsbrief trug die Unterschrift „Der leitende Staatsanwalt beim Landesgericht Frankfurt“.

Sowohl der „Fahndungsbrief“ als auch die Unterschrift waren gefälscht. Der Polizei ist es allerdings nicht gelungen, die Täter zu erwischen.

Der „Fahndungsbrief“ gab 35 Namen von frankfurter Bauunternehmern an, denen „Spekulation“ vorgeworfen wurde. Im Stadtviertel Westend haben sie, wie gesagt, alte, baufällige Häuser gekauft, um sie niederzureissen und an deren Stelle neue und moderne Gebäude zu errichten.

Die ganze Angelegenheit wäre vielleicht nicht erwähnenswert, seltsam jedoch und sicher nicht

wie auch Wohnhäuser. Westend, ehemaliges jüdisches Wohnviertel, gehörte zu den Stadtteilen, in denen sich das neue Bauwesen konzentrierte. Häuser und Grundstücke jüdischer Besitzer wurden dort in der Hitlerzeit „legal“ enteignet, indem man die Juden zum Verkauf ihrer Immobilien für ein paar Groschen gezwungen hatte. So wurde ein grosses Haus für... DM 2 verkauft, ein grosses Grundstück für 50 Pfennige. De facto war es brutaler Raub des jüdischen Besitzes, formell sind es „freiwillige Handelstransaktionen“ gewesen.

Es gab Fälle, bei denen nach dem Krieg die durch Wunder Geretteten aus Hitlers Folterkammern zurückkehrten und diese „Verkäufer“ auf dem Gerichtsweg die Nichtigkeitsklärung der erzwungenen Transaktionen verlangten. In solchen Fällen zog es die Erwerber vor, rasch und in aller Stille den Unterschied zwischen dem damals bezahlten und dem tatsächlichen Preis zu zahlen, um einen öffentlichen Skandal zu vermeiden. Jedenfalls hat die Angst vor dem Erscheinen eines lebendigen Zeugen die meisten „Verkäufer“ verunsichert, dass viele Deutsche es vorzogen, sich das einst für Spottgeld erworbenen jüdischen Eigentums schnellstens zu entledigen. Die „Bau-Prosperität“ gab dazu eine ausgezeichnete Gelegenheit.

Vor sechs oder sieben Jahren kam es in Deutschland zum Regierungswechsel. Die Sozialdemokraten wurden die stärkste Partei. In Hessen regierten auch

schon früher die Sozialdemokraten; nun kamen aber immer mehr die radikalen, äusserst linken Elemente in dieser Partei zu Wort. Die Parolen und Methoden ihres Klassenkampfes stammten aus der Schatzkiste der grossen Erfahrungen der kommunistischen Staaten. Die gemässigten Elemente der sozialdemokratischen Partei bemüht sich, die „revolutionäre Vergeilung“ ihrer jungen Genossen zu bremsen. Allerdings, um dabei ein wenig Erfolg zu haben, müssen sie hier und da nachgeben und den Wählern etwas zum Frass hinwerfen. So wurde die Wahl getroffen, die Juden — genau gesagt die „jüdischen Spekulanten“, die sich bereichern durch den Verkauf alter Häuser — waren ein willkommenes Opfer. Deshalb kam nun dieser „Fahndungsbrief“ mit den Namen der 35 jüdischen Bauunternehmer. Die Tatsache allein, dass auf diesem Plakat nicht ein einziger Name eines Nichtjuden zu sehen war, zeugt für das wahre Ziel dieses Unternehmens.

Es blieb jedoch nicht nur bei dem Plakat und der erneuten antisemitischen Hetze — u. dies gerade in Deutschland — die Vertreter der revolutionären sozialistischen Linken haben einige Stellen in der Stadtverwaltung besetzt und traten zu stillen, aber entschlossenen Enteignung des jüdischen Besitzes in dieser Stadt an. Und — ähnlich wie ihre Vorgänger vor 40 Jahren — beschlossen sie, alles „legal“, gestützt auf Recht und Vorschriften, durchzuführen.

Wie geschrieben hat Frankfurt keine Urbanisationspläne. Die Stadtverwaltung kann von sich selbst aus die Bestimmung und Planung der einzelnen Wohnviertel sogar d. einzelnen Plätze, ändern. Diese Tatsache dient nun als ausgezeichnete „Klassenkampfwaffe“ gegen die „jüdischen Spekulanten“. Statt förmliche Enteignung oder Beschlagnahme anzuwenden, was in der freien deutschen Wirtschaft unmöglich ist, wurde zu raffinierten, dennoch genau so wirksamen Methoden gegriffen. Ein jüdisches Bauunternehmen erhielt Information, was auf der oder jener Parzelle zu bauen erlaubt ist. Die entsprechende Abteilung der Stadtverwaltung erteilt Auskunft dass auf dem gegebenen Grundstück ein hohes Verwaltungsgebäude von 50 und sovielen Kubikmetern gebaut werden darf. Laut dieser, oft schriftlich erteilten Auskunft, kauft der Unternehmer das Grundstück, zahlt einen hohen Preis gemäss dem Werte des Platzes, manchmal nimmt er eine Bankkreditlinie auf, arbeitet Baupläne aus und reicht sie zur Bestätigung ein. Früher war es eine Sache von ein paar Tagen, heute zieht sich die Prozessjahrelang hin. Inzwischen müssen der Bank Prozente für die Anleihe bezahlt werden.

Damit ist die Sache aber noch nicht zu Ende. Plötzlich, ohne Logik und Begründung, wird der Bauplan verworfen. Statt ein Bürogebäude zu errichten, wie es vereinbart war, will die Stadtverwaltung auf diesem Grundstück ein Wohnhaus bauen. Es ist klar, dass der Bauunternehmer dadurch ruiniert wird, weil der Wert des Grundstücks gleichzeitig schmalz niedriger ist und sich der Bau nicht mehr lohnt. Dabei hat diese Veränderung der Baupläne den Charakter einer Schikane, weil es auf derselben Strasse viele Verwaltungsgebäude

(Fortsetzung auf S. 5)

ABRECHNUNG MIT DEM OBRISTENREGIME IN ATHEN

In Athen ist Anklage gegen den früheren Diktator Papadopoulos, den ehemaligen Chef der Militärpolizei (ESA), Brigadegeneral Ioannidis, und den seinerzeitigen Leiter des Geheimdienstes (KYP), Generalmajor Roufogalis, erhoben worden. Die strafrechtliche Verfolgung bezieht sich auf Delikte, die im Zusammenhang mit der blutigen Niederschlagung des studentischen Aufstandes im November 1973 begangen worden sind. Den genannten Junta-Mitgliedern wird unter anderem Anstiftung zu vorsätzlicher Tötung und gefährlicher Körperverletzung vorgeworfen. Infolge des brutalen Vorgehens der Armee und der Sicherheitskräfte der Diktatur gegen die Studentenschaft wurden damals, wie die Voruntersuchung ergeben hat, mindestens 30 Personen getötet und rund 2000 verletzt. Ausser den genannten Führern der „Revolution vom 21. April 1967“ müssen 24 weitere, hohe Funktionäre des Militärregimes mit einem Strafverfahren in dieser Angelegenheit rechnen.

EIN WAHLSLOGAN
Mit der Einleitung dieses Strafverfahrens ist ein wichtiger Schritt in der Richtung der „Katharsis“ getan, die in der griechischen Öffentlichkeit seit dem Regimewechsel vom 23. Juli dieses Jahres mit Nachdruck verlangt wird. Die Forderung nach Bestrafung der Verantwortlichen für die Unterdrückung des Volkes in der Zeit der Diktatur spielt auch im Rahmen der gegenwärtig auf hohen Touren laufenden Wahlkampagne eine nicht zu unterschätzende Rolle. So hat zum Beispiel der Führer der „Panhellenischen Sozialistischen Bewegung (Pasok)“,

Andreas Papandreu, in Parnas anlässlich einer Wahlkundgebung die Regierung Karamanlis beschuldigt, die Junta-Mitglieder „praktisch amnestiert“ zu haben.

Die Erhebung des „Katharsis“-Postulates zur wepolitischen Lösung bringt für die Regierung Karamanlis Schwierigkeiten mit sich, von deren Bewältigung in hohem Masse der Ausgang der Parlamentswahlen vom 17. November abhängt. Es besteht kein Zweifel, dass der Regierungschef und seine engsten Mitarbeiter die moralische Berechtigung der Forderung nach Bestrafung vollumfänglich bejahen. Die „Katharsis“ stellt jedoch nicht nur ein moralisches Problem dar, sondern auch ein solches der politischen Opportunität. Als verantwortlicher Regierungschef muss Karamanlis dabei nicht nur ethische, sondern auch machtpolitische Momente berücksichtigen, die damit zusammenhängen, dass die Abkündigung des Militärregimes durch das zivile „Kabinett der Nationalen Einheit“ nicht durch eine Liquidierung des Unterdrückungsapparates der Junta erfolgt ist. Aus diesem Grunde sieht sich der Ministerpräsident erzwungen, bei der „Bewältigung der Vergangenheit“ bestmögliche Operationen, einen Rückfall in die Diktatur zu vermeiden.

GEMEINE DELIKTE
Das eingeleitete Verfahren gegen Junta-Mitglieder wickelt sich im Rahmen des ordentlichen Strafgesetzes ab. Es betrifft gemeine Delikte, die an und für sich mit der Zerschlagung der parlamentarischen Demokratie und mit der Errichtung eines Diktaturregimes formalrechtlich gesehen nichts zu tun haben. Wird es darüber hinaus zu einer

dem Verfahren wegen der demokratischen Verfassung von 1952 und wegen Missachtung der Verfassung, Legalität? Wie weit wird man in der Hinsicht bei einer Einleitung derartiger Schritte gehen? Wird die gezielte Abklärung der strafrechtlichen Verantwortung der Junta erlassen? Diese lassen sich im Augenblick mit Bestimmtheit beantworten. In der griechischen Öffentlichkeit herrscht die Überzeugung, dass eine durchwegende Lösung des „Katharsis“-Problems zu den Aufgaben der Regierung gehöre, die Wahlen hervorgehen.

VERBRENNUNG VON BÜCHERN AUS DER DIKTATUR

In der Athener Mitte wurden Tausende von Schriften und Symbolen der Junta-Diktatur verbrannt. Als erstes sah man Exemplare des bündigen Werkes „Ich von Papadopoulos“ im Opfer der Flammen. In der Militärputsch- und seine gewürdigt werden, u. d. von Tausenden mit der Junta, einem Asche aufsteigenden Phöter einem Soldaten.

WOHIN GENT N

WOHIN Sie auch sehen, verlangen Sie I EKA KAFFEE der Best.

Blick über die Grenzen

zufällig, enthält die Liste der „Spekulanten“ ausschliesslich Juden, während es bei den frankfurter Bauunternehmern durchaus nicht an Arianen reinen Blutes fehlt, welche den strengsten Kriterien der hiesigen Rassengesetze entsprechen könnten. Worum geht es also?

Die Dokumentationsabteilung der Stadtbibliothek Frankfurt ist musterhaft geführt und nach drei Minuten erhält ich die Zeitungen mit den Artikeln, welche in dem „Krieg gegen die Spekulanten“ in der deutschen Presse im Verlauf des letzten Jahres erschienen sind. Genauer Studium dieses Materials, ergänzt durch Gespräche mit beteiligten Personen — nicht allein Juden — lässt hinter die Kulissen einer der schändlichsten Affären Frankfurts blicken. Beginnen wir am wahren Anfang.

Zu Beginn der sechziger Jahre hat die damalige Stadtverwaltung von Frankfurt — unter dem inzwischen verstorbenen Oberbürgermeister Bokelmann — eine Gruppe jüdischer Bauunternehmer um Hilfe bei der Umgestaltung der Stadt in ein grosses internationales Handelszentrum gebeten. Die Stadtväter waren sich der grossen Möglichkeiten oben der Juden dank ihrer Kontakte bewusst und sie wandten sich an sie, um diese Kontakte zugunsten der Stadt auszunutzen.

Die Juden nahmen den Vorschlag an. Dank ihrer Bemühungen haben grosse internationale Handelsgesellschaften und Banken ihre Sitze nach Frankfurt übertragen, wo jüdische Bauunternehmer ihnen entsprechende supermoderne Verwaltungsgebäude errichteten. Frankfurt erlebte einen gewaltigen Aufschwung und überholte andere wesentliche deutsche Städte. In die Stadtkasse strömten jeden Monat ziemlich grosse Geldsummen, die von diesen Firmen als Steuergelder eingezahlt wurden.

Frankfurt besitzt keinen Urbanisationsplan. Deswegen muss jeder Bauunternehmer, der an irgend einem Punkt der Stadt eine Parzelle erwirbt, in der Stadtverwaltung Auskunft bekommen, was ihm erlaubt sei dort zu bauen. Anhand dieser Informationen startete er entweder mit dem Bau oder sah vom Erwerb der Parzelle ab. Da die Stadt an der Entwicklung des Bauwesens interessiert war, wurden alle nötigen Informationen gern und viele Lizenzen schnell und ohne bürokratischen Zeitverlust erteilt.

Dank rascher Bauentwicklung — bei eminentem Anteil jüdischer Initiative entstanden in der Stadt in kurzer Zeit Dutzende neuer Gebäude, sowohl Büro-

Johannes Mario Simmel
UND
JIMMY GING
ZUM
REGENBOGEN
ROMAN

© Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knaur Nachf.

186.

Das waren seine letzten Worte. Im nächsten Augenblick sah Irene, die im Wagen geblieben war, Manuel zwei Schritte nach vorn stolpern und dann fallen. Von jähem Entsetzen gepackt beobachtete sie, dass aus der rechten Schläfe seines Kopfes plötzlich Blut über die Eiskruste der Allee schoss, über den Schnee.

„Manuel!“ schrie Irene. Sie sprang ins Freie und rannte zu ihm. Die Blutlache um seinen Schädel wurde rasend schnell grösser. Irene kniete neben dem Gestürzten nieder. Ihre Stiefel, ihr Mantel, ihre Hände färbten sich rot, als sie sich verzweifelt bemühte, Manuel auf den Rücken zu drehen. Aus einer grossen Wunde an der rechten Stirnseite des Leblosen strömte Blut. Blut, grässlich viel Blut.

Irene war es unmöglich, aufzuspringen, davonzurennen, zu schreien. Zu sehr hielt das Grauen sie gepackt.

„Manuel“, stammelte sie. „Mein Gott, Manuel...“ Die Maschine heulte und kreischte. Sie jaulte und donnerte und schien jeden Moment explodieren zu wollen. Ein Schatten streifte Irene gleich dem des Todesengels. Unendlich langsam hob sie den Kopf. Direkt über der Allee flog nun, in einem strahlend blauen Himmel, die Boeing, vier Rauchspuren ihrer Düsenaggregate hinter sich ziehend. Der Höhenrücken erreichte seinen Höhepunkt. Die Erde bebte. Irene senkte den Kopf, zögernd, rückweise. Dabei erblickte sie mit tränenerfüllten Augen vor den violetten, schwarzen und grauen Wolkenwänden des abziehenden Gewitters, das noch im Osten der Stadt wütete, sehr hoch, sehr weit gespannt, schimmernd und scheinbar zum Greifen nah, einen Regenbogen.

E N D E



Frauen im englischen Geheimdienst

Das schöne rothaarige Mädchen im grünen Abendkleid blickte ihrem Tänzer zärtlich in die Augen. Als seine Hände sich auf ihre verführerisch nackten Schultern verirrten, streifte sie mit ihren Lippen leicht seine Wangen. „Ich habe dich lieb, du!“ flüsterte sie.

Susan begann für den dicken, kleinen Mann wirklich etwas viel Zuneigung zu empfinden, aber sie wusste, dass solche Gefühle ihr nicht gestattet waren. Wenn sie jetzt, um zwei Uhr früh in einem luxuriösen Londoner Nachtlokal mit ihm tanzte und flirrte, so war das strikte Berufsarbeit...

Susan gehörte zum Corps des MI 5, einer Abteilung des britischen Geheimdienstes, das ungefähr fünfzig sorgfältig geschulte und wunderhübsche junge Damen umfasst. Ihre Aufgabe besteht darin, Männer kennenzulernen und zu betören, die im Verdacht stehen, zugunsten ausländischer Mächte in England Spionage zu treiben. Gleichzeitig arbeiten die Mädchen selbst als Agentinnen, die fremden Diplomaten wertvolle Informationen entlocken.

Daneben treiben sich in den Londoner Nacht-

lokalen noch etwa hundert Mädchen herum, dem britischen Geheimdienst regelmässig Informationen liefern, wenn sie auch nicht fest ange sind. Die Mädchen vom MI 5 hingegen sind ihre Beamtinnen des Geheimdienstes; es ist ihr Ruf, für die Wahrung staatswichtiger Geheimnisse sorgen und andererseits möglichst viele Informationen über die geheime Tätigkeit fremder Agenten zu sammeln.

Tagsüber arbeiten die jungen Beamtinnen am rein Schreibtisch im Hauptquartier des MI 5. Mayfair, dessen nähere Adresse geheimgehalten wird. Sie studieren Photos und Berichte über die Missionen der Beobachtung ihnen obliegt. Bei jedem neuen Fall, der ihnen übertragen wird, gilt es zuerst, ne Lebensweise und Gewohnheiten zu erfordern um ihn dann „zufällig“ kennenzulernen. Dies geschieht meist bei einer privaten Party oder auf der vorgeschützten Berufstätigkeit der Agenten. Sie geben sich als Stenotypistinnen oder Sekretärinnen aus, oft auch als Töchter reicher Industrieller, die das Londoner Gesellschaftsleben machen, oder auch — was der Wahrheit ziemlich nahe kommt — als Staatsbeamtinnen mit einem interessanten Tätigkeitsgebiet.

Die junge Agentin wird genau instruiert, in welche Richtung sie das Gespräch zu lenken und welche Gegenstände sie ihre Aufmerksamkeit zuzüglich zu richten hat, um Wesentliches zu erfahren. Die diplomatischen Vertreter der kommunistischen Länder sind von ihren Regierungen angewiesen, möglichst ungezwungen und engen Kontakt mit den Einwohnern der westlichen Länder, Männer und Frauen, zu pflegen, um recht vielseitige Informationen aus ihnen herauszuholen. Manchmal wirkt dieses Prinzip allerdings, wie sie aus mancher bitter Erfahrung gelernt haben, als Bumerang, der schliesslich gegen sie selber wendet.

Die Tatsachen beweisen, dass die Gesellschaft eines entgegenkommenden attraktiven Mädchens ein Misstrauen des gewitztesten Berufsagenten einzuschliefen vermag. Wenn sie ihr Handwerk versteht, weiss sie ihn mit scheinbarer Naivität zu diesem und jener Aeusserung zu veranlassen, die sich als unschätzbare wertvolle Information erweisen kann.

In Ausübung ihres Dienstes dürfen die jungen Damen sich bis knapp an den Rand des „Erlaubten“ locken lassen, aber man warnt sie eindringlich davor, weiter zu gehen, ausser in Fällen, in denen sich eine starke Bindung entwickelt hat, die die Preisgabe ganz ausserordentlich wichtiger Mitteilungen erwarten lässt. Und dann geschieht der letzte Schritt nur mit ausdrücklicher Genehmigung des „Chefs“ — und selbstverständlich nur, wenn die junge Dame selbst damit einverstanden ist.

(Fortsetzung folgt)

